**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 31 (1941)

**Heft:** 42

**Artikel:** Gastspiel der Heidi-Bühne Bern

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-649204

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Cornelli (Stella Berlinger)

Cornellis Cousine kann die eigenartige "Haartracht" nicht verstehen und hält eine "Moralpredigt. (Cousine: Anita Baltensperger)

# Gastspiel

der

## Heidi-Bühne Bern



Im Kreise der Familie Halm wird Cornelli wiederum heiter und froh. — Bevor der Knabe das hochgehaltene Tischtuch sinken lässt, um seiner Mutter und seinen Geschwistern das "normal gekämmte" Cornelli zu zeigen, spricht er: "Hier zu sehen, das grösste Wunder der Welt. Cornelia, die Fee aus dem Mondlande" . . und anderes mehr erklärt er; mit erhobener Stimme, im Tone eines Schaubudenbesitzers.



"Freut euch des Lebens" . . . singen alle Kinder, und kräftig setzen die Mutter und der Gast, Cornellis Vater, ebenfalls ein, denn sie alle haben Grund, sich über die Wendung der Geschichte zu freuen.

Cornelli, die fröhliche Tochter eines Fabrikdirektors kennt keine Sorgen. Im iconen Landbaus, inmitten einer herrlichen Gegend, verbringt fie lachend und scherzend ihre Zeit. - Eines Tages aber wird dem Rinde vorgeworfen, es habe gelogen. Obwohl Cornelli fteif und fest behauptet, fie habe die Bahrheit gesagt, glaubt man ihr nicht. Das Mädchen nimmt diefen Borwurf febr zu herzen und wird menschenscheu und traurig. Es tämmt seine haare tief ins Gesicht hinunter, um die hörner zu verdeden, die auf der Stirne herauswachsen, wenn jemand lügt. Schuld daran ift die Coufine des Baters, die ihre Rolle als Erzieherin falsch auffaßt und aus dem heiteren Mädchen, das feit mehreren Jahren die Mutterliebe entbehren mußte, ein störrisches und unfreundliches Besen macht. - Beder dem Bater, noch der gutmütigen alten Freundin Frau Martha, gelingt es, Cornelli wiederum fröhlich zu stimmen. Nicht einmal Dino, ber Ferienbub der Frau Martha, vermag es, Cornelli aufzuheitern. - Erft im Rreife der verständnisvollen Mutter und der übermütigen und fangesfroben Geschwifter des Ferienbuben läßt sich Cornelli davon überzeugen, daß es ja gar keinen Grund habe, betrübt zu fein. - Bis es aber fo meit ift, daß Cornelli wiederum lacht und fröhlich wird, geschieht viel Lustiges, das nicht schon zum voraus verraten werden foll.